



CDU tälchen – informiert

die vergessenen mühlen im tälchen

Wer im Tälchen nach Mühlen Ausschau hält, findet eine Ölmühle, die im Jahre 1848 errichtet wurde. Diese ist seit einigen Jahren mit großem Arbeitseinsatz vieler Bürger, vor dem Verfall gerettet worden. Inzwischen ist die Ölmühle in Niedermennig mit ihrem Umfeld ein beliebtes Ziel für Einheimische und Gäste geworden.

Doch hier soll nun von den nicht mehr existierenden Mühlen des Tälchens erzählt werden. Sie waren Jahrhunderte lang sehr bedeutend für das tägliche Brot der Einwohner von Krettnach, Obermennig und Niedermennig, die Abtei St. Matthias, zu welcher Krettnach und Obermennig gehörten, besaß unterhalb von Obermennig eine Getreidemühle. Der Standort dieser Mühle war unmittelbar hinter dem heute noch existierenden und befahrbaren Weiherdamm, welcher „Tensch“ genannt wird. Dies ist auf einer Karte des französischen Ingenieurgeographen Oberst Tranchot von 1812 zu erkennen.

Die Mühle war eine Bannmühle, welches bedeutet, dass die Einwohner verpflichtet waren dort ihr Getreide mahlen zu lassen. Verpachtet war sie an tüchtige Bauern und Müller. Die Pächter waren zumeist auch Maier (Ortsbürgermeister) der Gemeinde Krettnach-Obermennig. Oft wurden diese beiden Tätigkeiten Maier und Müller über Generationen in einer Familie ausgeübt. Bekannt dafür sind Obermenniger Familien mit Namen Müller, Weitz, Scholer und Henter. Ein Pachtvertrag aus damaliger Zeit lautet: „1763 den 7. Aprilis ist unseres Gotteshauses St. Matthias, Bann Mühl zu Obermennig überlassen worden auf 9 Jahre dem ehrsamem Niclas Henter unseres wohlbestellten Mayern und Maria Helena, Eheleuten von Obermennig um 6 Malter Korn, einhalb Malter Hafer Jährliche Pacht an Martini und ein halbes Mühlenschwein.“

Eine Besonderheit der Mühle war es, einem Menschen auf der Flucht Asyl zu gewähren. Im Weistum war festgeschrieben, dass ein Flüchtiger der vor seiner Festnahme in die Mühle gelangen

konnte, dort Anspruch auf Asyl hatte. Dieser Schutz war auf 6 Wochen und drei Tage befristet. Mit Vorsicht und etwas Glück konnte ein Verfolgter in dieser Zeit entkommen.

1684 wurde die Obermenniger Mühle von Soldaten des französischen Marschalls Crequi zerstört. Erst im Jahre 1693 wurde sie wieder aufgebaut. 1794, nach der Besetzung des Rheinlandes durch französische Revolutionstruppen wurden alle Klöster und Kirchen ihrer Güter enteignet. Im Jahre 1803 verkaufte der französische Staat die Obermenniger Mühle an Emmanuel Lelievre für 6100 Franc. Von Pächtern wurde sie noch mindestens bis 1833 bewirtschaftet. Der Mühlenweiher, welcher von dem aus Krettnach kommenden Bach gespeist wurde, umfasste über 5 Hektar. Dieser Weiher erlangte zur Zeit der Hexenverfolgung eine traurige Berühmtheit. In vielen Hexenprozessen der Umgebung wurden die Angeklagten bezichtigt sie hätten am Menncher Weiher ihre Hexentänze aufgeführt und Unheil über Menschen, Vieh und Feldfrüchte herbei gezaubert. Die einsam im Talgrund gelegene Mühle lockte auch Diebe und Räuber auf ihren Raubzügen an. Erwähnt wird in einer Gerichtsverhandlung gegen den Raubmörder Sonntag aus Krettnach im Jahre 1574 ein Diebstahl in der Mühle. Im Verhör gesteht Sonntag: „...hab er auch zu Krettnach bei der Nacht die Mühl eröffnet und darin an die 12 vierteln Korn gestohlen.“

Eine wesentlich ältere Mühle muss weiter Bach abwärts kurz vor der Niedermenniger Banngrenze gestanden haben. Im „Krettnacher-Weistum“ von 1443 wird die Banngrenze zwischen Niedermennig und Krettnach-Obermennig beschrieben und darin heißt es „bis an die alde Moele“. An anderer Stelle (Weistum von 1599) heißt es: „da die alte Muehl gestanden“ Dieser Standort nahe der Banngrenze wird von Aussagen bestätigt wonach im ansonsten sumpfigen Mühlengorten eine auffallend trockene Stelle zu finden war, auf der eine Mühle gestanden habe. Von beiden Mühlen sind so gut wie keine Fundstocke vorhanden. >

> Nur Flurnamen wie Mühlenbach, Weiher, Tensch, Mühlenberg, hinter der Mühle und Mühlengarten erinnern noch heute daran.

Eine dritte, in Vergessenheit geratene Mühle im Tälchen, befand sich unterhalb der Ortschaft Niedermennig, nach heutigem Dorfbild zwischen Maarwiese und Falkensteinstrasse. Diese Mühle wurde von einem Bach betrieben, der aus den Wiesen und Weinbergen oberhalb des Dorfes kommend, durch das Jakobsgässchen an der Kapelle vorbei zur so genannten Kreuzstrasse floss. Von dort nahm er seinen Lauf durch den „Millerecken“ bis zur Mühle und mündete schließlich in den Mühlenbach. Es muss sich hierbei um eine sehr kleine Mühle gehandelt haben, die bei Wassermangel von starken Männern gedreht wurde.

Niedermennig gehörte zum Kloster Mettlach. In einem 1663 sowie 1689 erstellten Vertrag heißt es: „Fußes Müller, der Besitzer der Mühle von Nieder Mennich ist dem Gotteshaus Mettlach schuldig zu liefern in des Herren Weingartsberg wegen des Wasserlaufs Nutzung zwei Fuder Misten“. Aus diesem Vertrag geht eindeutig hervor, dass die Niedermenniger Mühle sich in Privatbesitz befand. Ob sich dieser Vertrag auf die vorgenannte kleine Mühle bezog ist nicht sicher doch man kann es annehmen. Wann die Mühle aufgegeben wurde ist nicht bekannt. Sie ist weder in der „Tranchot“ Karte von 1812 noch auf einer Karte der preußischen Verwaltung die nach 1848 erstellt wurde zu finden.

Informationen zur Erstellung dieses Berichtes über vergessene Mühlen im Tälchen sind zu finden:

- Im Gericht und Schöffnenbuch von Krettnach (Bistumsarchiv Trier)
- R. Gall: Geschichte der Bannmühle zu Obermennig: Im Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 1996
- R. Molter: „Straßennamen der Stadt Konz ihre Herkunft und Bedeutung“. Raab-Druck, 1984 Trier.
- Prozessakte: Raubmörder Sonntag Übersetzung A. Tapp Kartenmaterial (Landesarchiv Koblenz)

Weistum: Vertrag, der die gegenseitigen Rechte und Pflichten zwischen Herrschaft und Untergebenen festlegte.

Malter: Altes Mengenmaß: Ein Malter = 8 Vierteln

Bedanken möchte ich mich bei allen die durch Hinweise und mit Erzählungen eine gute Hilfe waren.

Sophie Schmitt-Willems

besuch vom nikolaus im tälchen

Am 05.12.09 kam zum 1. Mal der Nikolaus auf Einladung der CDU Tälchen auf den festlich geschmückten Dorfplatz in Niedermennig. Er kam mit Kutsche und Pferdegespann. Die zahlreichen Kinder und Eltern von nah und fern empfingen den heiligen Mann mit leuchtenden Augen und einem Lied. Jedes Kind erhielt traditionell einen Weckmann und konnte persönlich dem Nikolaus die Weihnachtswünsche überbringen, der ebenfalls versprach im nächsten Jahr wiederzukommen. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch Julius Mangerich und Lukas Tapp die Weihnachtlieder auf der Trompete spielten. Die Winzer des Tälchens

versorgten jung und alt mit Kinderpunsch und Glühwein. Für die weitere Unterstützung bedankt sich die CDU Tälchen bei Anne Hoffmann vom Winzerhof Hoffmann für die festlich geschmückte Pferdekutsche, der Bäckerei Hürter, Papiergroßhandel Groß, SV Krettnach, Maler Edmund Schmitt sowie den aktiven Mitgliedern der CDU Tälchen die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Darüber hinaus wurde eine Spendendose aufgestellt, die reichlich gefüllt mit 200,00 Euro dem Kindergarten St. Wendelin in Niedermennig überreicht wurde. Den Spendern sei ausdrücklich gedankt.



(Foto: Reuter)



Die Kinder des Kindergartens St. Wendelin freuen sich mit Ihrer Leiterin Frau Werel (Links) über die Nikolaus-Spende. (Foto: Bamberg)

Sitzung des Ortsbeirates vom 16. Dezember 2009

- **Verkehrsführung Krettnacher und St. Ursula Straße**
In jüngerer Vergangenheit häuften sich die Fälle, dass LKW von ihrem oder auf ihrem Weg zur B268 durch die Krettnacher und die St. Ursula Straße in Krettnach fuhren und bisweilen auch den landwirtschaftlichen Wirtschaftsweg am Ende der Krettnacher Straße benutzten. Neben der Missachtung des Durchfahrtsverbots für die landwirtschaftlichen Wege sind auch schon Schäden an Mauern, Zäunen und Bäumen entstanden. Daher beantragte die CDU-Fraktion eine Änderung der Verkehrsführung durch entsprechende Beschilderung. Der Ortsbeirat stimmte zu und ergänzte, dass eine Planung über die Verkehrsführung durch die Straßenverkehrsbehörde erstellt werden soll.
- **Verkehrsspiegel in Obermennig**
Die CDU-Fraktion beantragte einen Verkehrsspiegel zur besseren Einsicht in die Obermenniger Straße beim Verlassen der Straße Am Hügel. Der Ortsbeirat stimmte zu und der Spiegel hängt bereits.
- **Regenrückhaltebecken in Krettnach**
Seit vielen Jahren präsentiert sich das Regenrückhaltebecken in einem nicht mehr funktionsgerechten Zustand: es ist verschlammte und verbuscht. Auf gemeinsamen Antrag der Fraktionen von FWG e.V. und

CDU beschloss der Rat, dass das Becken wieder seiner ursprünglichen Funktion zugeführt werden soll. Über weitere Maßnahmen zur Nutzung und Gestaltung soll in der Folge beraten werden.

- **Touristische Beschilderung der Ortseingänge**
Auf Antrag der CDU-Fraktion wird die Verwaltung gebeten, eine Kostenschätzung für touristisch attraktive Eingangsschilder und Infotafeln einzuholen. In der Folge können interessierte Betriebe bezüglich ihrer Beteiligung angesprochen werden.
- **Baumpflanzungen in Obermennig**
Der Ortsvorsteher informierte den Rat darüber, dass in den Kosten für die Gestaltung des Platzes an der Kapelle in Obermennig auch 50 Bäume zur Pflanzung entlang der gesamten Obermenniger Straße enthalten sind. Da Herr Otte vom Werkhof erkrankt war, klärte der Ortsvorsteher selbst mit den Bürgern die gewünschten Baumarten ab.
- **Dorferneuerung**
Der Ortsvorsteher teilte mit, dass noch ca. 3.800 Euro für die Beratung in der Altbauanierung im Tälchen zur Verfügung stehen. Interessierte Bürger werden gebeten sich zu melden.

Sitzung des Stadtrates

Aus den vergangenen fünf Sitzungen sollen neben Themen, die für alle Konzer Bürger in gleicher Weise von Interesse sind, die für das Tälchen wichtigen Themen betrachtet werden.

- **„Konzer Stadtgespräche“**
Der Stadtrat beschloss in seiner Sitzung vom 29. September 2009 die Fortführung der „Konzer Stadtgespräche“ für die nächsten beiden Jahre unter der Moderation von Frau Zock vom Agenturhaus Trier. Die positiven Resultate des in 2007 und 2008 eingeleiteten Prozesses sollen verstetigt bzw. Kurskorrekturen durchgeführt werden. Es sollen möglichst lokale Akteure Projektverantwortung übernehmen und damit zur Sicherung der Nachhaltigkeit beitragen. Dem Stadtmarketing Konz e.V. kommt hierbei eine zentrale Bedeutung zu.
- **Haushaltssatzung und Haushaltsplan**
In den Sitzungen vom 26. Januar und 23. Februar 2010 stand die Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2010 der Stadt Konz im Vordergrund. Der Gesamtetat umfasst rund 21 Mio. Euro. Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Frieden hob besonders hervor, dass jeweils rund 21% der Investitionen auf die Kindergärten und Kindertagesstätten sowie auf die Schulen entfallen: „eine dringend notwendige Investition in die nachwachsende Generation und in deren Zukunft“: **Auf den Kindergarten in Niedermennig** entfallen etwa 300.000 Euro für Sanierung und Erweiterung. An der **Grundschule in Oberemmel** werden für Einrichtung, Ausstattung und Brandschutz knapp 25.000 Euro investiert.

Die Grundschule St. Nikolaus in Konz, die für viele Kinder des Tälchens der Start ins Bildungsleben ist, wird zu einer Ganztagschule umgebaut. Für die notwendigen Einrichtungen, energetischen Sanierungen, Brandschutzmaßnahmen und die erweiterte Ausstattung der Schulturnhalle werden insgesamt gut 840.000 Euro veranschlagt.

- **Bürgerhaus Krettnach**
Von den insgesamt fast 70 Maßnahmen im Haushaltsplan können nur jene umgesetzt werden, für die zusätzliche Fördergelder bereit stehen. Diesbezüglich soll auch die Erweiterung des Bürgerhauses in Krettnach in greifbare Nähe rücken. Durch einen gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU, FWG e.V. und FDP konnte erreicht werden, dass unser Bürgerhaus in der Prioritätenliste deutlich nach vorne rückte. Hieraus resultierten eingehende Beratungen zwischen Ortsbeirat und Bürgermeister, um den tatsächlichen Bedarf und das Machbare abzustimmen. Man einigte sich auf ein reduziertes Bauvolumen, welches einen Jugendraum und Toilettenanlagen in einem Anbau vorsieht. Weiterhin wurde die Bereitstellung von Eigenleistungen mit ins Kalkül gezogen, so dass die nun niedriger anzusetzenden Baukosten die Chance einer Realisierung deutlich erhöhen.

Aus dem Stadtrat berichtete unser Ratsmitglied Dr. Stephan Reuter

Sitzung des Verbandsgemeinderates vom 5. März 2010

- **Hallen- und Freibad Konz**
Zur Durchführung der europaweiten Ausschreibung nach VOF für den Neubau des Hallen- und Freibades ist es erforderlich eine fachlich kompetente Jury zu bilden. Der Rat hat deshalb beschlossen, einen Schwimmbad-Ausschuss zu bilden, der u.a. die Vergabestelle bildet. Der Ausschuss soll aus 15 Mitgliedern bestehen

- **Resolution zur kommunalen Finanzausstattung**
Mit Mehrheit beschloss der Rat den Entwurf einer Resolution. Damit wird ein Rettungsschirm für die Gemeinden, Städte, Verbandsgemeinden und Landkreise gefordert. Bund und Länder werden aufgefordert für eine angemessene kommunale Finanzausstattung zu sorgen. Ohne eine entsprechende Ausstattung kann eine kommunale Selbstverwaltung nicht funktionieren.

Aus dem VG Rat berichtete unser Ratsmitglied Bernd Marx

Mein lieber Dieter,

erst einmal herzlichen Dank dafür, das Du mich und alle Tälchens in der letzten Dorfschelle so umfassend über Kosten und Finanzierung der Umgestaltung des Kappellen – Vorplatzes in Obermennig informiert hast! Entschuldige bitte, das ich als einfacher Bürger des Tälchens keinen Zugang zu den genauen Zahlen habe, und ich mich um zehntausend Euro (nach unten) verrechnet habe. Auch wenn Du es scheinbar so aufgefasst hast: meine Kritik galt keinesfalls Dir oder dem Ortsbeirat, sondern den ausführenden Firmen, die für – wie ich finde – sehr viel Geld zunächst viel Murks abgeliefert haben. Nicht zuletzt Dank Deiner Beharrlichkeit, sind ja mittlerweile die verpuschten Baumängel am Pflaster und an der Sitzbank behoben worden und das Plätzchen liegt so da, wie es angedacht war. Ich bin Dir auch weiterhin, falls nötig, für umgehende Aufklärung dankbar. Da ich ja nur ein normaler Bürger des Tälchens bin, gewissermaßen die Stimme des Volkes, und ich ein kleiner Satiriker bin, möchte ich aber auch weiterhin meinen Unmut spöttisch überhöht darbringen. Es geht mir dabei immer um die Sache als solches und nicht um centgenaue Abrechnung wie beim Finanzamt!

Apropos Finanzen und Flocken: Davon gab es in den letzten Wochen vom Himmel herab ja reichlich. Und da den Räumdiensten in den letzten Wintertagen die Luft, ähm, das Salz ausging und man oft nur noch im Kriechgang durch das Tälchen schlittern konnte, hatte ich Zeit das Räumverhalten der Tälchens zu beobachten. Aufgrund meiner persönlichen Einschätzung habe ich dabei folgende Schneeschipper – Charaktere ausgemacht: **Der Akribische Typ:** Er schreckt seine Nachbarschaft durch lautstarkes Kratzgeräusch seiner Blech – Schneeschaukel bereits vor dem ersten Morgengrauen aus allen Träumen auf. Aufgrund regelmäßigen nachräumens, auch im dichten Schneetreiben, sehen Hof und Bürgersteig hier ganztägig schneefrei aus, geradeso als wäre alles mit Fußbodenheizung ausgestattet. Hat man diesen Typ im unmittelbaren Blickfeld, muss man sich zudem innerfamiliär stets kritischer Blicke erwehren, nach dem Motto: es wird Zeit, das bei uns vor der Tür auch wieder geschippt wird! **Der verspielte Typ:** Er versucht aus der Situation das Beste zu machen. Er türmt die Schneehaufen zu skulpturenartigen Gebilden auf, die er mit Fundsachen aus dem Räumgut wie Steinen, Ästen oder Hartgeld verziert. Große Flächen erhalten bei ihm durch Wechsel des Räumgerätes von Schaufel zu Besen oder Wischmop grafische Muster und wirken dadurch nicht so monoton weiß. **Der pragmatische Typ:** Er beginnt grundsätzlich erst mit dem Räumen, wenn die letzte Flocke vom Himmel gesegelt ist und der Wetterbericht für die nächste Woche nur Sonnenschein prophezeit. **Der minimalistische Typ:** Er hinterlässt beim Räumen eine Schneise in der Spurweite H0. Es wird von ihm nur dort geräumt, wo man sich zwangsweise sonst durch den Tiefschnee kämpfen müsste, wie z.B. die Zuwegung zum Briefkasten oder Holzstapel am Haus. Schließlich **der Ignorant:** er baut voll auf der Erderwärmung und lässt sich durch eine winterliche Schneeperiode nicht aus seinem Lebensrhythmus bringen. Begriffe wie „ Streusalzmangel“ oder „Glatteisgefahr“ lassen ihn durch sein konsequentes Nichträumen völlig kalt (im wahrsten Sinne), er baut auf den kommenden Frühling und dessen Sonnenstrahlen !

In diesem Sinne, tschüss bis zur Kirschblüte !

Euer Karlo Kolumno

Bezirksliga

■ Meisterschaftsspiele 2009 / 2010

Terminfahrplan des SV Krettnach I bis Mai 2010

Samstag 20.3.2010 – 16:30 Uhr
Heimspiel gegen SV Leiwen-Köwerich

Mittwoch 24.3.2010 – 20:00 Uhr
Spiel bei SG Buchholz

Samstag 27.3.2010 – 18:00 Uhr
Spiel beim FSV Trier-Tarforst

Dienstag 30.3.2010 - 20:00 Uhr
Nachholspiel gegen SG Osburg-Tomm

Samstag 3.4.2010 – 17:15 Uhr
Heimspiel gegen SV Hetzerath

Sonntag 11.4.2010 – 15:00 Uhr
Spiel bei SG Ralingen

Samstag 17.04.2010 – 17:15 Uhr
Heimspiel gegen SV Morbach II

Samstag 24.4.2010 – 17:30 Uhr
Spiel bei SG Großkampen

Freitag 30.4.2010 – 18:30 Uhr
Heimspiel gegen TuS Mosella Schweich

Sonntag 9.5.2010 – 15:00 Uhr
Spiel bei SG Lambertsberg

Sonntag 16.5.2010 – 15:00 Uhr
Heimspiel gegen SV Föhren

Termine

■ Der Osterhase kommt

Ostermontag, 5.4.2010 ab 13:30 Uhr
mit Eiersuche für die Kleinen und
Wein mit Kranzkuchen für die Großen
(AK CDU Tälchen)

Ölmühle in Niedermennig. Die Eiersuche
beginnt um 14 Uhr. Spenden gehen an den
Kindergarten Niedermennig.

■ Hoffest Weingut Karl Faber

Sa. 24. und So. 25.4.2010 in Krettnach

■ Ölmühlenfest

an Christi Himmelfahrt, Do. 13.5.2010,
Heimatverein Tälchen e.V.

■ Römisches Weinfest an der Saar, Konz unter Mitwirkung der Tälchenwinzer e.V.

Sa. 15.5. ab 18:00 Uhr und
So. 16.5. ab 10:00 Uhr

■ Saarpedal

So. 16.5.2010